

Sagismus, s. Moralphysik.

Sagismus, Paul, S. J., hervorragender Moralphysik und Canonist, geb. zu Innsbruck 1575, starb zu Innsbruck die Rechtswissenschaft, schloß sich aber hier schon 1594 der Gesellschaft Jesu an. Seit 1603 lehrte er an derselben Universität Philosophie und gab bis 1609 mehrere Schriften philosophischen Inhalts heraus. Dann war er 16 Jahre lang Lehrer der Theologie zu München; hier erwarb 1625 seine berühmte *Theologia moralis*, die bis 1723 zahlreiche Auflagen erlebte. Am 13. October 1625 erhielt er die Anstellung für den eben neu errichteten Lehrstuhl des canonischen Rechts zu Erlangen und blieb hier bis 1632 thätig. Am 11. November 1635 starb er zu Augsburg an der Pest. Sein *Jan. canonici* wurde 1663 zu Erlangen als opus postumum herausgegeben. Die *Summa* zeigt, er außerordentliches Auf, so daß Barthelemy anderer Emendationen seine Dichte für sich annehmen sollte, und daß sein Werk weit und breit im Buch ausgehakt wurde. Sein Werk über Moralphysik, angeordnet nach festen Klarheit und Bräutlichkeit, verdient ihm einen Ehrenplatz unter den christlichen Doctoren dieser Wissenschaft. Demnach war seine Lebensgenossin Tamer und Ehe, er war er als einer der Ersten seine Stimme zu seiner Bekämpfung gegen die trübseligste Auslegung der Theologie. Sowohl in seiner *Theologia moralis* als in seinem 1629 zu Köln erschienenen *Procurator juris contra sagas*. Das 1629 von Ferdinand II. erlassene Restitutionsedict veranlaßte zwei Schriften aus seiner Feder. Die eine *Paris composition*, Dil. 1629, ist eine Verteidigung des Sacraments und wird betrachtet „als ein Beweis für die Vernünftigkeit des Sacraments zwischen den beiden Confessionen den Protestanten darzustellen“. Die andere, über Verwahrung der Güter der verstorbenen Mönche, auf welche nachstehende Ansprüche auch bestanden, zog ihm aktive Anrechnung und Bekämpfung durch Gegenpartei an. Seine Name ehrenwürdig nicht nur durch außerordentliche Gelehrsamkeit, sondern auch durch die Tugenden eines ausgezeichneten Theologen, wurde im 13. Jahrhundert durch den berühmten Theologen Lactantius mißbraucht in seinen drei antichristlichen Dialogen gegen die Casuistik, wo Lactantius als Vertreter der Casuisten auch auf ihm sehr ausgehakt wird. (Vgl. Sotvillus S. J., *Concordia scripta* Soc. Jes.; Hurter S. J., *Index* Jahr. I. 673; J. Paul, *Gesch. der Buchdruckerei Erlangen*, Dil. 1854, 92 ff.; J. Paul, *Erkenntnis der Gegenprotektion II*, 186; v. Sotvillus, *Abhandlungen des Ervains de la Comp. de Soc. II*, 672.) [D. Pfaff S. J.]

Sagismus, Jacob (Dingo), zweiter General der Gesellschaft Jesu und bedeutender Theologe, war geboren zu Augsburg in Cassilien 1512. Von Anfang an war er thätig und mit 17 Jahren in der Philosophie promoviert hatte, kam er 1533 nach Paris, auf der bald mit Ignatius von Loyola zusammen und schloß sich demselben schon nach

kurzem dauernd an als der zweite in der Reihe der Gefährten des Heiligen. Während er an den verschiedenen Schritten sich betheiligte, welche zu Gründung und kirchlichen Bestätigung des Jesuitenordens führten, disputirte er schon 1536 mit Paul III. über theologische Fragen und hielt 1537 auf Wunsch dieses Papstes an der Sapientia theologische Vorlesungen. Der Ruf, den er sich als Prediger in Rom, Venedig und Bienen erworben, veranlaßte, daß er 1539 den Cardinallegaten nach Parma und Bienen begleitete und 1541 als Prediger und Beichtvater Margarethe von Oesterreich, der Tochter Karls V., nach Deutschland folgte, wohin sie zur Begrüßung des Kaisers reiste. Nach sehr gesegnetem Wirken in Venedig, Bienen, Verona und Brescia wurde er 1546, erst 34 Jahre alt, zugleich mit seinem Ordensgenossen Salmeron von Paul III. als päpstlicher Theologe zum Concil nach Trient geschickt und lehrte hier bald in ungewöhnlicher Weise die Aufmerksamkeit auf sich, so daß der päpstliche Legat sich seiner von Ignatius beabsichtigten Abreise widersehen zu müssen glaubte. Er folgte dem Concil nach Bologna, entsaltete nach dessen Vertheilung in directem Auftrag bald des Papstes, bald des Cardinals Cervini, bald seines Ordensgenossen in den verschiedensten Städten Italiens und Siciliens eine sehr umfassende Thätigkeit und begleitete 1550 mit großer Auszeichnung das kaiserliche Heer unter dem Vizekönig von Sicilien, Joh. de Vega, auf dessen ausdrücklichen Wunsch bei der Expedition gegen die Corsaren nach Afrika. Hier folgte er dem Rufe seines Ordens nach Verona, dann dem der Herzogin Leonore von Mantua nach Vifa, hierauf 1551 dem Julius III. zu dem vorbereiteten Concil nach Trient. Als er durch die Vertagung des Concils wieder frei geworden war, ernannte ihn Ignatius zum Provincial für Italien. Bei diesem Amte missionirte er drei Jahre lang in den bedeutendsten Städten der Halbinsel. Im Jahr 1555 den Cardinallegaten Morone als Theologe zum Reichstag nach Augsburg begleitete und auf Wunsch des neugewählten Marcellus II. wurde er nebst seinem Ordensbruder Martin Cien als theologischer Beirath gang in den päpstlichen Dienst gestellt, und nach Marcellus' frühem Tod entzog er sich nur mit Mühe der ihm von Paul IV. gedachten Cardinalwürde. Als 1556 der Ignatius starb, übernahm er als General die Leitung des Ordens und wurde im Juli 1557 zum General gewählt. In dem schwierigen Erbe, das auf Pauls IV. Tod folgte, wurde er auf Betreiben des Cardinals Otto Truchsess gezogen und selbst für die Leitung in Betracht genommen, indem bereits über seine Thätigkeit sich auf ihn geeinigt hatten. Bis IV. war er 1551 als Theologen mit dem Cardinallegaten nach Frankreich zum Religionsgespräch von Poissy, wo er Katharina von Medici freimüthig auf die Bedenken solcher Religionsgespräche aufmerksam machte. Längere Zeit blieb er in Frankreich; er